

# Bilderschau der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 52

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bilder aus der Ferienwoche



Feiertagstimmung in der Bergwelt, Blick von oberhalb Wengen gegen den Eiger

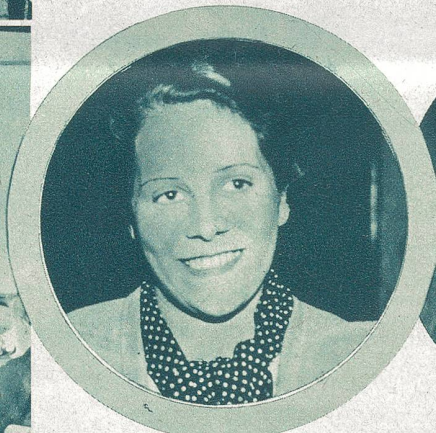
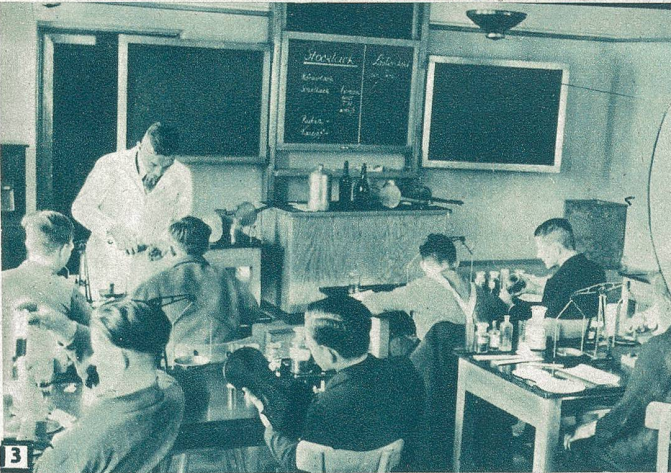
(Phot. Pressedienst)

# GEIGENBAU

Anlässlich der Hausmusik, die über Weihnachten unsomewhat gepflegt wird, magf interessieren, dass 80% des gesamten Geigenkonsums der Welt aus der Produktion eines kleinen traditionellen Geigenbau-Städtchens an der deutsch-tschechoslowakischen Grenze gedeckt werden. Markneukirchen — ein deutsches Cremona — pflegt diesen Erwerbszweig, — was besonders interessant ist, — nicht in grossen Industrieanlagen, sondern vorwiegend in Heimarbeit. Die 3 Generationen in der Geigenbauwerkstatt (1) sind ein für Markneukirchen charakteristisches Bild und zwar ist der Grossvater Oberhaupt in Fachfragen, weshalb sich die Jugend vorwiegend an ihn wendet.



Das grösste Gebäude der Stadt (2) ist nicht eine Geigenfabrik, sondern die Fachschule für mehrjährige Ausbildung im Instrumentenbau. Ein tüchtiger Geigenbauer muss natürlich auch ein guter Violinist sein. Ein wichtiges Fach ist die Lackkunde (3), da die Zusammensetzung des Lackes für die Klangsönheit massgebend ist, so schon bei den italienischen Geigen. Der Stradivarius-Lack ist z. B. bis heute in seiner Zusammensetzung noch nicht völlig erforscht, trotz chemischer Analysen. (Presse-Photo Berlin)



Eine 19jährige franz. Lebensretterin. Georgette Moreau, Tochter eines Antiquars, hat kürzlich ein 17jähriges Mädchen aus der Seine in Paris errettet. (Keystone)

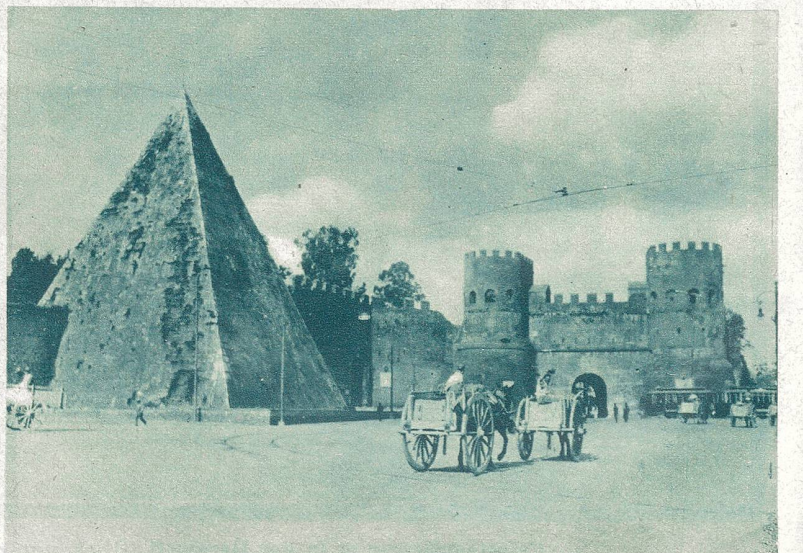


Der vielgenannte Herr v. Ribbentrop, Hitlers Sondergesandter, im Gespräch mit einem Journalisten, anlässlich seines letzten Aufenthaltes in Paris.

## Interessante, biblische Tore.

Links: Das Goldene Tor in der alten Stadtmauer von Jerusalem, durch das Jesus am Palmsonntag auf dem weissen Esel einritt. Eine mohammedanische Ueberlieferung besagt, dass durch dieses Tor ein christl. Eroberer in die Stadt einziehen soll, weshalb es vermauert wurde. (Delius)

Rechts: Die Porta San Paolo in Rom, das Tor, durch das der Apostel Paulus auf seinem letzten Gang die Stadt verliess. Unweit dieses Tores soll er von Petrus Abschied genommen haben. Neben dem Tor steht die sog. Cestius-Pyramide. (Netzle)





**Demonstration d. franz. Schwerekriegsverletzten gegen Kürzung der Renten:** Die von der Polizei zum Opernplatz abgedrängten Demonstranten.

(D. P. Photo-Zentrale)



**Olympia der Küche in Berlin:** Kochwettbewerb im Rahmen der Berufsschulwoche in der ersten Dezemberhälfte. Nicht nur die Güte des Gerichts, sondern wie es sich für eine richtige Köchin und Hausfrau gehört, auch Schnelligkeit, Sauberkeit und Schönheitssinn beim Anrichten wurden bei der Beurteilung mitbeachtet.

(A. P. Photo)



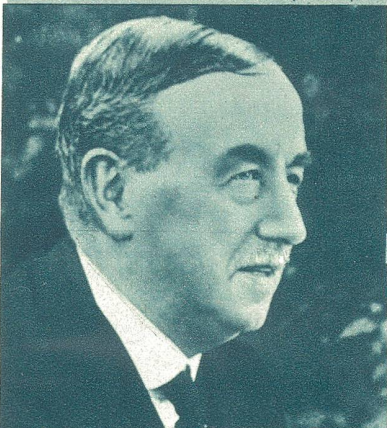
**Geistesaristokratie:** Ein Nobelpreispaar: Der italienische Dichter Luigi Pirandello, der den diesjährigen Literaturnobelpreis erhielt, mit Selma Lagerlöf, die schon früher Nobelpreisträgerin wurde. Das Bild wurde anlässlich der diesjährigen Preisverteilung im Stockholmer Konzerthaus aufgenommen. König Gustav überreicht jeweils persönlich das Diplom mit dem beträchtlichen Check.

(Scherl)



**Der bulgarische König Boris auf den Schultern der Studenten in Sofia,** wie er vom Volkstheater in sein Palais zurückgetragen wird, anlässlich des jährlichen Studentenfestes.

(Scherl)



**Arthur Henderson, der Präsident der Abrüstungskonferenz** — deren Scheitern gewiss nicht dem Mangel an präsidialen Bemühungen zuzuschreiben ist — (erhielt den Friedensnobelpreis 1934.

(Scherl)

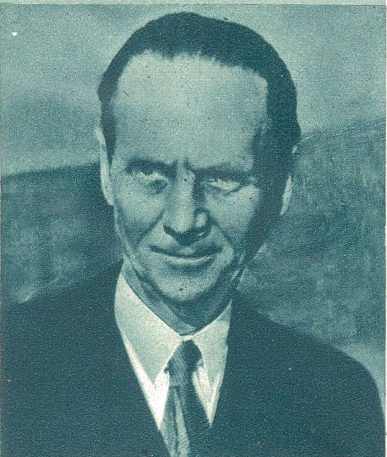


eines Grabgebäudes veranlasst. Dasselbe stammt aus frühhellenischer Zeit (300 v. Chr.) und stellt eine Nachahmung des berühmten „Mausoleum von Halikarnass“ dar, das bekanntlich zu den sieben Weltwundern der Antike gehörte.

Deutsche Presse-Photo-Zentrale.

Links:

**Das achte Weltwunder ausgegraben.** Prof. Klein, Greifswald, hat mit zwei Mitarbeitern vom Wiener Archäologischen Institut im biblischen Ephesus (Belevi) eine äusserst interessante Ausgrabung



Der gleiche Preis pro 1933, der erst jetzt verliehen wurde, ist dem englischen Publizisten Norman Angell zugesprochen worden.

(Scherl)

Rechts:

**Überschwemmung in England.** Kinder in der Ortschaft Stathe in der Grafschaft Sommerset werden in ein Auto getragen, um dorthin verbracht zu werden, wo es weniger „feucht“ ist.

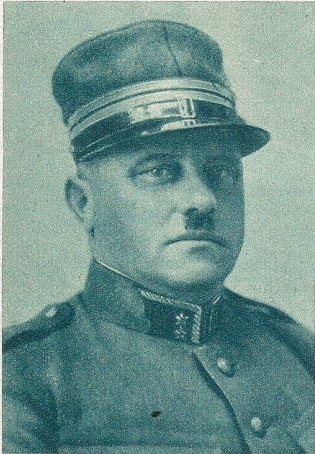
(Scherl)





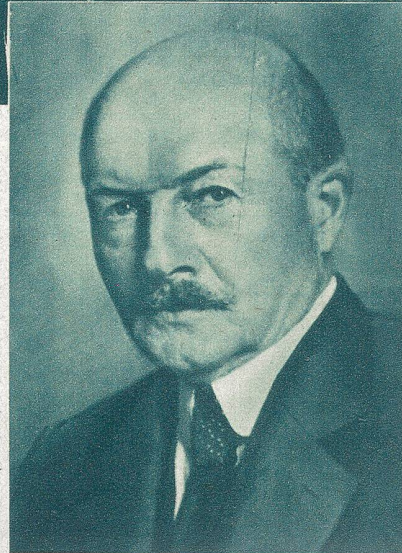
**Vom Pflug zur höchsten Magistratur des Landes.** In Bundesrat Minger, der pro 1935 zum Bundespräsidenten gewählt wurde, geht das hohe Amt seit dem 86jährigen Bestand des neuen Bundesstaates zum ersten Mal und verdienterweise an einen ursprünglich aktiven Bauern über, der zufolge natürlicher Begabung sich auf dem politischen Terrain ebensosicher fühlt wie in der angestammten Landwirtschaft. Bekanntlich waren die Begründer des Bundes von 1291, deren ziel-sichere Entschlusskraft wir heute noch bewundern, auch auf der Scholle heimisch. Unter den heutigen komplizierten Verhältnissen ist der Sprung vom Bauern zum Staatsmann natürlich noch grösser.

— Wir sehen im Bild den neuen Bundespräsidenten anno 1921 beim Mähen und als einstigen Regimentskommandanten.



**Bundesrat Schulthess** im Ständerat, wie er während einer der Sessionen dieses Jahres einem Votum von Ständerat Schöpfer **X** lauschte.

(Phot. Carl Jost & Steiner, Bern)



Mit **Bundesrat Dr. Meyer** (Zürich) rückt der wissenschaftlich gebildete Nationalökonom und erfahrene Presse-Fachmann auf den Vize-Präsidenten-Stuhl der Exekutive.

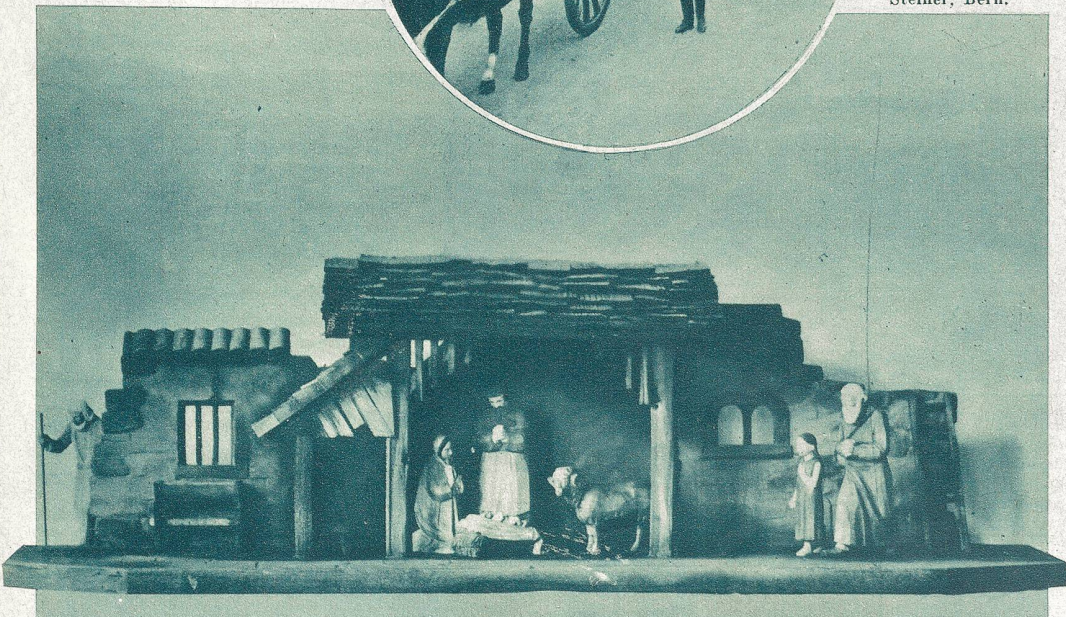
Kreis:

**Beerdigung von Oberstdivisionär Schué:** Die Lafette mit dem Sarg, gefolgt vom Offizierskorps.

Phot. Carl Jost und Steiner, Bern.

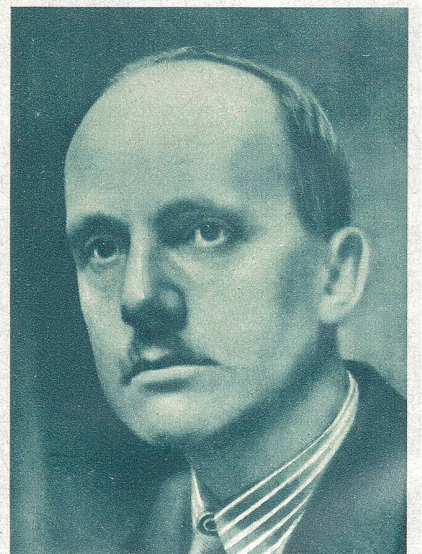


**Der neue Nationalratspräsident Schüpbach**, wohnhaft in Steffisburg



**Holzgeschnittene Weihnachtskrippe**, ein Werk der Heimindustrie des Berner-Oberlandes.

Phot. W. Schweizer, Bern.



**Der neue Vize-Präsident des Nationalrates**, der zürcherische Bauernvertreter Reichling (Stäfa)

(Photopress)